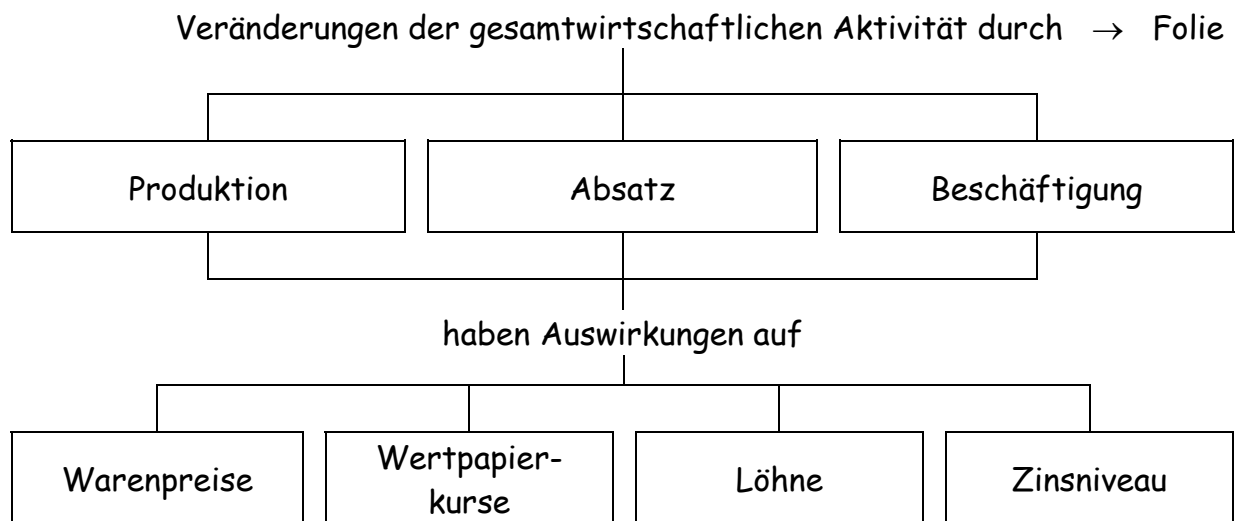


## 5 Die staatliche Konjunkturpolitik

### 5.1 Der Konjunkturverlauf

Der volkswirtschaftliche Prozess (Gütererzeugung, Gütertausch, Güterverteilung, Güterverwendung) unterliegt ständigen Veränderungen.



→ Folie "Konjunktur - Wirtschaftsschwankungen, Indikatoren, ..."

Die wirtschaftliche Entwicklung in einer arbeitsteiligen Marktwirtschaft verläuft nicht gleichförmig, sondern schwankend.

Die Aufwärtsbewegung wird als Aufschwung, Hausse, Boom oder vereinfacht Konjunktur bezeichnet, das Nachlassen der Geschäftstätigkeit nennt man Baisse oder Rezession.

→ Folie "Konjunkturbewegung in der Marktwirtschaft"

## Konjunkturzyklus und Konjunkturphasen:

→ Folie "Konjunkturzyklus"

### Aufschwung:

(auch: Expansion)

- Produktionsausweitung
- zunehmende Kapazitätsauslastung, Neuinvestitionen
- Beschäftigungszunahme (Überstunden, Einstellungen, sinkende Arbeitslosigkeit)
- Gewinn- und Lohnsteigerungen
- Absatzzunahme
- geringe Preissteigerung
- Sparneigung nimmt ab (Nachholebedarf an Konsumgütern)
- steigende Zinssätze, Aufschwung der Aktienkurse
- steigendes Steueraufkommen, da Umsätze/Gewinne/Löhne steigen
- optimistische Stimmung

### Hochkonjunktur:

(auch: Boom,

oberer Wendepunkt,

Konjunktur Gipfel)

- Produktionshöchststand
- voll ausgenutzte Kapazitäten, Neuinvestitionen
- Voll-/Überbeschäftigung (viele Überstunden, Gastarbeiter)
- hohe Gewinne und Löhne
- Höchstabsatz (Auftragsüberhang, lange Lieferfristen)
- starke Preissteigerungen
- niedrige Sparneigung (Flucht in Sachwerte)
- hohe Zinssätze, da Geldnachfrage > Geldangebot, Rückgang der Aktienkurse
- hohes Steueraufkommen (Steuerprogression), da Umsätze/Gewinne/Löhne steigen
- sehr optimistische Stimmung

### Abschwung:

(auch: Rezession,

Niedergang)

- Produktionsrückgang
- abnehmende Kapazitätsauslastung, keine Neuinvestitionen, nur Ersatzinvestitionen
- Beschäftigungsabnahme (Kurzarbeit, Entlassungen, höhere Arbeitslosigkeit)
- Löhne stagnieren, Gewinne fallen
- Absatzabnahme (vermehrte Lagerbestände)
- Preise leicht sinkend
- Sparneigung nimmt zu (unsichere Zukunftserwartungen)
- sinkende Zinssätze und Aktienkurse
- sinkendes Steueraufkommen, da Umsätze/Gewinne/Löhne abnehmen
- pessimistische Stimmung

- Tiefstand:  
(auch: Talsohle,  
Depression,  
unterer  
Wendepunkt)
- Produktionstiefstand
  - unausgenutzte Kapazitäten, keine Ersatzinvestitionen
  - Massenarbeitslosigkeit, Betriebsstillegungen
  - geringe Gewinne und Löhne, Verluste, Unternehmenskonkurse
  - Absatzstockung (überfüllte Lager)
  - Preistiefstände/-einbrüche, Güterangebot > Güternachfrage
  - hohe Sparneigung (Angst vor Arbeitsplatzverlust, Notgroschen)
  - niedrige Zinsen/Aktienkurse, da Geldangebot > Geldnachfrage
  - niedriges Steueraufkommen, da Umsätze/Gewinne/Löhne auf dem Tiefststand
  - depressive Stimmung

Das Auf und Ab in der modernen Wirtschaft beschreiben folgende vier Erscheinungsformen:

- saisonale Schwankungen:
- kurzfristige Schwankungen innerhalb eines Jahres
  - jahreszeitliche Schwankungen (wetterabhängige Bauindustrie), Ferienzeit (Sommerurlaubszeit), Feiertage (Ostern, Weihnachten) führen zu Umsatzeinbrüchen oder Umsatzrekorden
  - betreffen nur Teilbereiche der Wirtschaft (Bekleidungsindustrie)
  - ranken sich entlang den Konjunkturschwankungen

- Konjunkturschwankungen:
- rhythmisch wiederkehrende Veränderungen des Wirtschaftsablaufs (gute und schlechte Geschäftslage) über mehrere Jahre (etwa 4 bis 12 Jahre)  
→ Folie "Konjunkturwellen 1950 - 1989"
  - betreffen das gesamte Wirtschaftsleben (Produktion, Absatz, Beschäftigung)
  - diese mittelfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen stehen meist im Blickpunkt der wirtschaftspolitischen Diskussion
  - neben den zyklischen Bewegungen gibt es unregelmäßige Veränderungen bzw. zufällige Störungen, z. B. länger dauernde Generalstreiks in einem Land, schwere Naturkatastrophen

- lange Wellen:
- durch den russischen Wirtschaftswissenschaftler Kondratieff (1892 - 1930) 1926 entdeckt
  - beschreiben langfristige Wachstumsprozesse und -schwankungen über 50/60 Jahre hinweg  
→ Folie "Die langen Wellen der Weltkonjunktur"  
Tiefpunkte: 1780/90, 1844/51, 1890/96  
Höhepunkte: 1810/17, 1870/75, 1914/20
  - Kondratieff sah diese Wellen im kapitalistischen System begründet, sagte aber nicht - im Gegensatz zu Karl Marx - dessen Zusammenbruch voraus

- Trend:
- langfristiges Wachstum in eine bestimmte Richtung (Grundrichtung der Entwicklung)
  - zeigt die Entwicklung des Sozialprodukts über Jahrzehnte
  - Arbeitsproduktivität und Beschäftigung bestimmen die Richtung des Trends

## 5.2 Die Konjunkturpolitik

= Summe aller staatlichen Maßnahmen zur Sicherung eines störungsfreien Wirtschaftsablaufs.

Mit ihrer Konjunkturpolitik versucht die Bundesregierung, wirtschaftliche Auswüchse zu vermeiden. (Aber: Auch eine moderne Konjunkturpolitik kann nicht vor Rezessionen schützen!)

=> Bundesregierung muss die Wirtschaftslage richtig einschätzen (Diagnose)

=> Bundesregierung muss künftige Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen (Prognose)

**Konjunkturindikatoren** sind wirtschaftliche Größen, die den Zeitablauf der Konjunktur messen (Diagnose) und die Konjunkturentwicklung voraussagen (Prognose):

- Frühindikatoren:      - ermöglichen frühes Erkennen von konjunkturellen Fehlentwicklungen  
                                    z. B.: der Auftragseingang (heutige Aufträge sind morgige Produktion)
- Präsensindikatoren:      - verdeutlichen nochmals die durch die Frühindikatoren angezeigte konjunkturelle Entwicklung  
                                    - z. B.: die gesamtwirtschaftliche Produktion (Sozialprodukt)  
  der Auftragsbestand  
  die Arbeitslosenquote (Beschäftigungssituation)  
  das Preisniveau  
  die Löhne und Gehälter  
  die Konsumnachfrage  
  die Investitionsneigung der Unternehmen  
  Zinssätze → Folie "Die Sparer und die Zinsen"  
  Umsatz-/Gewinnentwicklung der Unternehmen
- Spätindikatoren:      - dienen der Konjunkturpolitik als Erfolgskontrolle  
                                    - z. B.: die Beschäftigungslage (Arbeitslosenquote)  
  die Preispolitik  
  die Insolvenzen → Folie "Konkurse in Sachsen"  
  → Folie "Pleiten 1996"

Rückschlüsse auf die Konjunkturentwicklung lassen außerdem zu:

- die Lagerhaltung,
- das Außenhandelsvolumen,
- das Geldvolumen,
- das Volkseinkommen und das verfügbare Einkommen,
- die Börsenlage.

## Ursachen der konjunkturellen Schwankungen:

### a) äußere (exogene) Ursachen

- Kriege
- Bevölkerungsveränderungen
- technische Erfindungen
  - => Einsatz von Kunststoffen statt Metallen
  - => Kapazitätsabbau in der Stahlindustrie
  - => Öl und Erdgas statt Kohle
- Kapazitätsabbau/Arbeitsplatzverluste (z. B. im Kohlebergbau)
  - => Importkohle billiger als einheimische (1987: eine Tonne = 88 bzw. 216 DM)
  - => Billiglohnländer (z. B. im Schiffbau)
- psychologische Faktoren wie Pessimismus/Optimismus der Unternehmer und Verbraucher

### b) innere (endogene) Ursachen

... liegen in der Konstruktion des marktwirtschaftlichen Systems

- Veränderungen der Geldmengen (monetäre Konjunkturtheorie)
- Ungleichgewicht zwischen Investitions- und Konsumgüterindustrie (Überinvestitionstheorie)
- Missverhältnis zwischen Produktion und Konsum (Unterkonsumtion, Überproduktion)

→ Folie "Konjunkturauf- und -abschwung"

→ Folie "Konjunkturpolitische Instrumente des Staates"

→ Folie "Warum Konjunkturspritzen?"

Lösen Sie folgende Aufgaben:  
siehe Arbeitsheft Seiten 103 und 104, Aufgaben 1 bis 5

51.) Welche Auswirkung hat eine Aufwertung der DM?

- 1 Ausländische Währungen werden teurer.
- 2 Der Import wird gedrosselt.
- 3 Der Export wird angekurbelt.
- 4 Importwaren werden in Deutschland teurer.
- 5 Der Urlaub im Ausland wird billiger.

52.) Welche Auswirkung hat eine Aufwertung der DM?

- 1 Die deutschen Exportchancen sinken, weil deutsche Waren im Ausland teurer werden.
- 2 Die deutschen Zahlungsbilanzüberschüsse steigen, weil sich die Devisenzuflüsse erhöhen.
- 3 Ausländische Waren werden für deutsche Käufer teurer.
- 4 Der Warenexport Deutschlands nimmt dank der Aufwertung der DM zu.
- 5 Touristen erhalten für DM weniger ausländische Zahlungsmittel.

53.) Welche Aussage zur Konjunkturpolitik der Bundesregierung ist richtig?

- 1 Das Erhöhen der öffentlichen Ausgaben dämpft die Hochkonjunktur.
- 2 Durch mehr Abschreibungsmöglichkeiten soll die Investitionstätigkeit der Unternehmen angeregt werden.
- 3 Durch Erhöhen der Einkommensteuer wird private Nachfrage angeregt.
- 4 Durch Bilden einer Konjunkturausgleichsrücklage wird der Konjunkturaufschwung unterstützt.
- 5 Eine Aufwertung der DM fördert den Export.

54.) Welche Maßnahme unterstützt die Stabilität des Preisniveaus?

- 1 Der Staat senkt einige Steuern.
- 2 Die Bundesbank senkt den Diskontsatz.
- 3 Die Bundesbank verkauft Wertpapiere.
- 4 Der Staat vergibt einige öffentliche Aufträge.
- 5 Die Bundesbank senkt die Mindestreservesätze.